

Blutige Rache am Reumannplatz: 15-Jähriger sticht Landsmann nieder!

Ein 15-jähriger Syrer sticht am Reumannplatz in Wien einen 33-jährigen Landsmann nieder, mutmaßlich aus Rache.



Reumannplatz, 1100 Wien, Österreich - Am Reumannplatz in Wien kam es zu einem blutigen Vorfall, bei dem ein 15-jähriger Syrer einen 33-jährigen Landsmann mit einem Messer attackierte. Der Angriff ereignete sich in einer als Waffenverbotszone ausgewiesenen Gegend, was die Schwere des Delikts zusätzlich verdeutlicht. Laut **Kosmo** waren die Umstände des Übergriffs heikel, da es sich mutmaßlich um eine Vergeltungstat handelte. Der ältere Mann soll den Teenager zuvor ebenfalls mit einem Messer angegriffen haben.

Die Wiener Polizei wurde am Sonntagabend, gegen 17:40 Uhr, alarmiert, nachdem das Opfer den Angriff gemeldet hatte. Der 33-Jährige wurde daraufhin vor Ort notfallmedizinisch versorgt

und mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Jugendliche, der in unmittelbarer Nähe des Tatorts angetroffen wurde, bestritt die Vorwürfe und gab an, selbst leichte Schnittverletzungen während vorhergehender Auseinandersetzungen erlitten zu haben. Infolge seiner Aussagen wurde auch gegen den 33-jährigen Anzeige erstattet, und nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Wien wurde der 15-Jährige wegen des Verdachts der schweren Körperverletzung auf freiem Fuß angezeigt. Die Ermittlungen zu den gegenseitigen Attacken sind derzeit im Gange.

Hintergründe und wiederkehrende Gewalt

Dieser Vorfall ist nicht isoliert. In Wien wurden in den letzten Jahren immer wieder ähnliche Messerangriffe registriert. So berichtet **Campus Security** von einem alarmierenden Anstieg der Gewaltverbrechen mit Stichwaffen. Im Jahr 2022 wurden 959 solcher Vergehen verzeichnet, was einen Anstieg von 17 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Die Statistiken zeigen auch, dass Polizeibeamte zunehmend in gefährliche Situationen verwickelt werden, indem sie oft mit Messerangriffen konfrontiert werden.

Das Thema Messergewalt hat auch rechtliche Konsequenzen. Vergangenes Jahr fand ein Prozess gegen einen 22-jährigen Tschetschenen statt, der zwei Syrer mit einem Klappmesser attackiert hatte. Die Geschworenen verwarfen die Anklage auf versuchten Doppelmord und verurteilten ihn wegen absichtlicher schwerer Körperverletzung zu viereinhalb Jahren Haft. Laut **Nachrichten.at** wurde die Sinnlosigkeit der Tat von Richterseite hervorgehoben. Der Fall verdeutlicht die Gefahren der Messergewalt und die Herausforderungen, die mit der Aufklärung solcher Straftaten verbunden sind.

Gesellschaftliche Auswirkungen der Messergewalt

Messerangriffe haben nicht nur physische, sondern auch psychische Folgen für die Betroffenen. Oft sind langwierige medizinische Behandlungen erforderlich, und das traumatische Erlebnis kann eine bleibende Beeinträchtigung zur Folge haben. Die Auswirkungen auf die Opfer und deren Familien sind verheerend. Zudem wird das Vertrauen der Bevölkerung in die öffentliche Sicherheit beeinträchtigt und die Belastung der Gesundheits- und Sozialsysteme nimmt zu.

Die Intensivierung präventiver Maßnahmen gegen Messergewalt wird als dringend notwendig erachtet. Vorschläge für eine Verbesserung umfassen Aufklärungskampagnen, Bildungsprogramme und die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Politik und Zivilgesellschaft. Ein koordinierter Ansatz ist essenziell, um die gesellschaftlichen Herausforderungen anzugehen und zukünftige Messerangriffe zu verhindern.

Details	
Vorfall	Messerangriff, Körperverletzung
Ursache	Vergeltung
Ort	Reumannplatz, 1100 Wien, Österreich
Verletzte	3
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.nachrichten.at• campus-security.group

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at